

GWB 14.8.2014:

Erlebnispädagogik

Programm:

07.30 bis 8.30 Uhr

Eintreffen, Kaffee, Feriengespräche

8.30 bis 13.45 Uhr

Erlebnispädagogischer Anlass

13.45 Uhr bis 15.00 Uhr

Reflexion / Input zu
Erlebnispädagogik

15.30 bis 16.30 Uhr

Planung der Umsetzung in Teams



SCHULE

Ziele

- Ich erlebe einen „erlebnispädagogischen Anlass“
- Ich kenne die theoretischen Hintergründe von Erlebnispädagogik
- Ich plane erlebnispädagogische Anlässe für meine Stufe und integriere diese in die Jahresplanung

SCHULE

Outdoorkochen

Ziel

Du machst in einer Kleingruppe Pizza als Mittagessen und ein Dessert nach Wahl.

Ort: Entlen bei Farbschachen, Hasle.

Material, das du pro Gruppe bekommst

- Zutatenliste für den Teig
- Anleitung für den Pizzaofen
- 24 Franken
- Feuerholz ist bereit
- Beil



Outdoorkochen

Material, das du selber besorgen / sammeln musst

- Feuerzeug
- Kochgeräte (z.B. Becher / Messer / ...)
- Zutaten für den Teig (der Teig muss vor Ort zubereitet werden)
- Zutaten für den Belag
- Getränke
- Zutaten für das Dessert



Outdoorkochen

Beurteilung

Foto -> Wuala (Foodporn)

Organisation

- **8.45 Uhr:** Einkaufen in der Gruppe / Anreise nach Entlebuch (mit PW) / Spaziergang zur Entlen (15-20 Min.)
- **09.30 Uhr:** Teig machen / Feuer machen / Backofen bauen / Pizza backen / Dessert
- **12.00 Uhr:** Mittagessen
- **13.00 Uhr:** Rückreise
- **13.45 Uhr:** Input / Theorie zu Erlebnispädagogik in der Mensa

SCHULE

GWB 14.8.2014:

Erlebnispädagogik

Programm:

07.30 bis 8.30 Uhr

Eintreffen, Kaffee, Feriengespräche

8.30 bis 13.45 Uhr

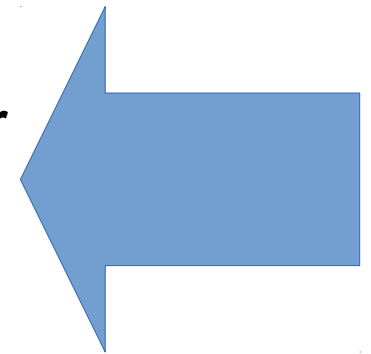
Outdoorkochen Entlen

13.45 Uhr bis 15.00 Uhr

Reflexion / Input zu
Erlebnispädagogik

15.30 bis 16.30 Uhr

Jahresplanung



SCHULE

Seil-Reflexion

- Eine Gruppe
- Seilstern mit 3 Knoten
 1. Knoten(nicht so gut)
 2. Knoten (gut)
 3. Knoten(super)
- Augenbinden / Diskussion

SCHULE

Reflexionsfragen

- War das Essen gut?
- Bist du zufrieden mit der Arbeitsteilung?
- Wie sinnvoll hast du das Outdoorkochen erlebt?

SCHULE



Erlebnispädagogik

SCHULE



Definition 1

- Die Erlebnispädagogik befasst sich mit **Gruppen-Erfahrungen in der Natur** um die **Persönlichkeit** und **soziale Kompetenzen** zu entwickeln.

Quelle: Wikipedia, Januar 2014

Definition 2

- eine „ [...] handlungsorientierte Methode, in der die Elemente **Natur, Erlebnis** und **Gemeinschaft** pädagogisch zielgerichtet miteinander verbunden werden.
- [...] Sie trägt zur zwischenmenschlichen Begegnung und Beziehung bei, weil sie durch oft notwendige persönliche Nähe neue Sichtweisen der Fremd- und Selbstwahrnehmung eröffnet, weil bisher feste Einstellungen und Urteile ins Wanken kommen können.“

Quelle: New-Institut bzw. Michl/Heckmair

Verschiedene Modelle1

The Mountains Speak for Themselves

- Name aus den USA; fast ausschließlich in Form von Abenteuer-Unternehmungen in der Natur; Leitung nur für Logistik, Sicherheit, ggf. Krisen-/Konfliktmanagement; keine (geplante) Reflexion
- **Fokus ist das Erlebnis**

SCHULE

Verschiedene Modelle2

Outward-Bound-Modell

- immer in der gleichen Art durchgeführt, oft mit Follow-up; Aktionen ähnlich wie oben
- **ABER Fokus ist die Reflexion** strukturierte und geführte Diskussion

SCHULE

Verschiedene Modelle3

Metaphoric Modell

- Persönliche Ziele werden im Voraus formuliert an metaphorische Bilder gebunden (->Transfer); das Erlebnisangebot richtet sich danach
- Fokus ist das „Vorher“ (Frontloading)

SCHULE

Verschiedene Modelle4

City Bound - EP in künstlichen Welten

- Transferierung des erlebnispädagogischen Gedankens auf den Lebensraum Stadt
- z.B. Kletter- und Abseilaktionen von/an Brücken und/oder Gebäuden, Sinnesparcours, Rollentausch, Perspektivenwechsel, Survival in der Stadt; auch Grünflächennutzung

SCHULE

Didaktische Prinzipien

- „Nicht reden, sondern handeln“
- unmittelbare Erfahrungen, persönliches Erleben
- „Mitgestaltung statt Konsum“
- eigene Bedürfnisse erkennen, planen und umsetzen, Phantasie wird gefordert
- anderes Leiter-Teilnehmer-Verhältnis
- gemeinsames Erleben: Pädagoge als Gesamtheit „Mensch“
- „Heraus aus der Betonwüste“
- Natur als Medium für Erlebnisse, unbekannte Situationen

SCHULE

Didaktisches Modell AERT

Anreiz

Aufgabe soll „Appetit machen“, baut Spannungsbogen auf

Erlebnis

als Kernelement

Reflexion

unumgängliches Element, findet immer irgendwie statt, soll das Erlebte (mit einer gewissen Distanz) verarbeiten helfen, schafft Nachhaltigkeit als

Transfer

Umsetzung des Erlebten ins „Alltagsleben“ (z.B. gesteigertes Selbstvertrauen)

SCHULE

Beispiele 1

- Mehrtageswanderung / Biwak / Kochen
- Skitour / Iglutour / Schneeschuhwanderung
- Bachwanderung / Kanu / Schluchtbegehung / Bike
- Klettern / Abseilen / Baumklettern / Brückenbau
- Teambuildingsspiele (viiiiiiiiiiiiele Möglichkeiten)
- Schatzsuchen, Geocaching, ...

SCHULE

Beispiele 2

- Kooperative Abenteuerspiele (siehe Jungwacht/Blauring, z.B. Geländespiele, ..)
- Schule im Wald mit gemeinsamen Mahlzeiten (Basisstufe Marbach vor ein paar Jahren)
- Kleine Elemente in Herbstwanderung/Unterricht einbauen (Staumauer bauen, Minischatzsuche, ..)
- Fingierte Geschichte im Gelände (Piratenschatzsuche)

SCHULE



















SCHULE





SCHULE



**ESCHOLZMATT
MARBACH**
ENTLEBUCH LUZERN



















Auftrag

Besprich in Murmelgruppen:

- Welche Erlebnispädagogischen Elemente nutze ich bereits?
- Was ist zu ändern/verbessern/ergänzen, dass meine durchgeführten Anlässe noch mehr erlebnispädagogischen Charakter haben?

SCHULE

GWB 14.8.2014:

Outdoorkochen

Programm:

07.30 bis 8.30 Uhr

Eintreffen, Kaffee, Feriengespräche

8.30 bis 13.45 Uhr

Outdoorkochen Entlen

13.45 Uhr bis 15.00 Uhr

Reflexion / Input zu Erlebnispädagogik

15.30 bis 16.30 Uhr

Jahresplanung

16.31 Uhr Gemeinsamer Schluss



SCHULE

Auftrag Erlebnispädagogik

- KG BS 12 34 56 7 8 9
- Jahresmotto kind-/stufengerecht umsetzen
- 3 Anlässe
- Berichterstattung

SCHULE